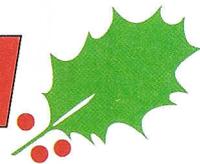




DAS ORTSGESPRÄCH.

für den Ortsteil Schnathorst



23. Jahrgang, Nr. 2 / September 2004



**Gute
Schulentwicklung
in guter Atmosphäre**



*Liebe Mitsprachepartnern,
liebe Mitsbürger!*

Nun sind es nur noch wenige Tage bis zur Kommunalwahl am 26. September und Sie haben wichtige Entscheidungen für die Zukunft unserer Gemeinde Hüllhorst und den Kreis Minden-Lübbecke zu treffen.

In den letzten Wochen haben alle Parteien und Kandidaten um Ihr Vertrauen geworben. Sie haben teilweise um die richtigen Wege gestritten und öffentlich ihre Positionen deutlich gemacht. Nun ist es Ihre Entscheidung, wem Sie bei der Wahl Ihre Stimme geben.

Unabhängig davon, wie Sie sich entscheiden, ist es für mich wichtig, dass es ein Wählervotum gibt, das wirklich die Meinung möglichst vieler Wahlberechtigter widerspiegelt.

Bei der letzten Kommunalwahl hatten wir landesweit eine sehr geringe Wahlbeteiligung und auch in der Gemeinde Hüllhorst lag sie 1999 mit 64,8 % deutlich niedriger als 1994 (84,8 %).

Wer nicht wählen geht, verpasst die Chance, unserer Gemeinde und dem Kreis die gewünschte politische Richtung zu geben. In der Kommune hat die Politik unmittelbare Auswirkungen auf das Leben in unseren Dörfern. Sie können die Menschen, die für diese Politik verantwortlich sind, direkt ansprechen, mit ihnen die Probleme in Ihrem Ort erörtern und ihre Ideen unmittelbar einbringen.

Wahlenthaltung als Protest gegen große gesellschaftliche Entwicklungen ist für mich eine Gefahr für die Demokratie. Die Kommunalwahlen wären ohnehin der falsche Ort dafür, denn hier geht es um die Zukunft unserer Gemeinde Hüllhorst und unseres Mühlkreises.

Ich möchte Sie darum bitten, am 26. September zur Wahl zu gehen oder vorher die Briefwahl zu nutzen.

Ihr Bürgermeister

Wilhelm Henke

In diesem „ORTSGESPRÄCH“:

Schulentwicklung:
Geburtenrate
ist eine Herausforderung... 3

Offene Ganztagsangebote
neu auf die Tagesordnung... 4

Interview:
Kinder müssen
sich wohlfühlen... 5

Bündnis für Familie
auch in Hüllhorst... 6

Vertrauensleute
Ortsvorsteher... 7

Wahlbezirke im Überblick... 8

Informationen zur Wahl... 10

Der zwei Millionen
Rücklagen-Nebel... 10

Frauenseite... 11

Die Kommunalwahl
von A bis Z... 12

Jugendseite... 14

Tour de Hüllhorst... 15

Nachrichten
aus dem Ortsteil... 16

Bitte keine Werbung ?

Immer wieder treffen die ehrenamtlichen Verteiler des „ORTSGESPRÄCHES“ auf Briefkastenaufkleber mit dem Wunsch „Bitte keine Werbung einwerfen“. Diese Zeitung ist anzeigefrei und versteht sich seit rund 25 Jahren als Bürgerinformation für die Ortsteile der Gemeinde Hüllhorst.

Veröffentlichungen von politischen Parteien gelten auch rechtlich nicht als Werbung.

Wenn Sie in Zukunft aber dennoch auf das „ORTSGESPRÄCH“ verzichten wollen, dann benachrichtigen Sie uns bitte (Adresse s.S. 16). Wir werden unsere Verteiler informieren.



Das „ORTSGESPRÄCH“ ist die Bürgerzeitung der SPD in Hüllhorst. Sie besteht seit 1980 und wird durch Spenden der SPD-Ratsmitglieder finanziert.

Redaktion: Ulrich Asmus, Angelika Buttler, Horst Jording, Eckhard Müller, Ernst-Wilhelm Rahe, Christian Töbing, Reinhard Wandtke.

eMail: EWi-Rahe@t-online.de **Internet:** www.Das-Ortsgespraech.de

Gestaltung: U. Asmus, A. Buttler, H. Hunsmann, E.-W. Rahe.

Verantwortlich: Impressum auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Ein TIPP: Sammeln Sie die „ORTSGESPRÄCH“-Ausgaben und Sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

Schülerzahlen sind eine große Herausforderung

Gute Schulentwicklung in guter Atmosphäre

172 Mädchen und Jungen haben in diesen Tagen in der Gemeinde Hüllhorst einen neuen, wichtigen Lebensabschnitt begonnen. Mit der Einschulung setzen sie die Förderung, die sie von ihren Eltern, Großeltern und in den Kindergärten erfahren haben weiter fort. Sie legen damit die Grundlagen für ihre weitere Zukunft und mit einer guten Ausbildung auch für die Zukunft der künftigen Rentengeneration. In den fünf Grundschulen unserer Gemeinde haben die Kinder ein ortsnahes Bildungsangebot, das zusammen mit der Gesamtschule alle Schulabschlüsse bis zum Abitur ermöglicht. Das soll auch so bleiben.

Handlungsbedarf

Doch dazu gehören nicht nur vollmundige Absichtserklärungen. Die Schulentwicklungsplanung gehört zu den größten Herausforderungen in der Hüllhorster Kommunalpolitik, die behutsam und zukunftsweisend angelegt sein muss, denn die Kinderzahlen in der Gemeinde gehen in den nächsten Jahren dramatisch zurück.

Rückgang um 18 %

- Im Schuljahr 2004/2005 wurden noch 704 Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen der Gemeinde unterrichtet.
 - Im Schuljahr 2009/2010 werden es nur noch 577 Schüler sein.
- Das ist ein Rückgang um rd. 18%.

Die Zahlen sind keine Schätzung, denn Jahrgänge, die für die Schulentwicklung zu Grunde gelegt werden müssen, sind jetzt schon geboren. Die Zahlen können nur noch durch Zuzüge junger Familien wieder positiver beeinflusst werden.

Weniger Klassen

Durch den Rückgang der Schülerzahlen verändert sich auch die Anzahl der Klassen. Konnten im Schuljahr 2004/2005 an allen Grundschulen noch 32 Klassen gebildet werden, so werden es im Schuljahr 2009/2010 bei günstigsten Klassenstärken noch um die 30 Klassen sein. Zwar wird es durch die Einführung der Schuleingangsphase (die Klassen 1 und 2 werden jahrgangsübergreifend zusammen-



SCHULANFANG! WIR NRW-KIDS KOMMEN.

gefaßt) zu einer geringen Absenkung der Gruppengröße kommen, aber an dem grundsätzlichen Abwärtstrend wird sich nichts ändern.

Nicht tatenlos zusehen !

Will die Gemeinde dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen, so muss gehandelt werden.

Das Konzept der SPD

1. Die Gemeinde muss ein Ort bleiben der attraktiv für junge Familien mit Kindern ist. Jedes Kind, das zusätzlich in die Gemeinde kommt und auch hier bleibt, verbessert die Zahlen in der Schulentwicklung.

2. Für unsere Familien sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Familien erleichtern, Familie und Beruf zu verbinden. Hierzu gehört auch eine verlässliche Ganztagsbetreuung bis 16.00 Uhr.

3. Die Schulbezirksgrenzen müssen weiterhin flexibel gestaltet werden, um alle Grundschulen erhalten zu können. Selbstverständlich sind bei den Schulbezirksgrenzen besondere Elternwünsche (z.B. bei Geschwisterkindern) zu berücksichtigen.

Einschulungszahlen an den Grundschulen

	Schuljahr 2004/2005	Schuljahr 2009/2010	Ent- wicklung
Ahlsen	23	15	- 35 %
Büttendorf	22	20	- 9 %
Oberbauerschaft	36	32	- 11 %
Schnathorst	48	35	- 27 %
Tengern	43	34	- 21 %

CDU/F.D.P. hat größte Fehlentscheidung der letzten zehn Jahre zu verantworten.

Freiwillige Ganztagsangebote an den Grundschulen muß wieder auf die Tagesordnung des Rates !

Die Einrichtung von Ganztagsangeboten an Grundschulen hat sich zu einem zentralen Streit unter den Parteien in der Gemeinde Hüllhorst entwickelt. Mit einer Stimme Mehrheit haben CDU und F.D.P. kurz vor den Sommerferien den Antrag der Schulkonferenz in Tengern abgelehnt, ein freiwilliges Ganztagsangebot einzurichten. Für die SPD-Fraktion ist dies die folgenreichste Fehlentscheidung der letzten zehn Jahre, denn die künftige Entwicklung der Gemeinde hängt auch von einem zeitgemäßen Angebot für junge Familien ab.

Gemeinsame Linie verlassen

In Bildungsfragen hatte die Zukunft der Gemeinde in der Vergangenheit immer Vorrang vor der Parteipolitik. Leider wurde dieser Weg in der Frage von Ganztagsangeboten in unseren Grundschulen verlassen.

Die CDU in Hüllhorst vertritt ohne fundierte Argumente in diesem wichtigen Thema ihre parteipolitische Linie, obwohl dies vielleicht auch nicht mehr die Linie der Landes-CDU ist:

Schulexperte Recker (CDU) kämpfte im Landtag und auch bei der Podiumsdiskussion der CDU in Hüllhorst erbittert gegen die Offene Ganztagsgrundschule; stimmte jedoch in seinem eigenen Stadtrat in Ahlen für die Einrichtung der neuen Schulform.

Wo bleiben die Argumente

Im Interview mit dem Bürgermeisterkandidaten der Hüllhorster CDU stellt er die Frage: "Warum ermittelt man nicht erst den Bedarf für die gesamte Gemeinde, um dann zu entscheiden?" (s.NW vom 4.9.04).

Genau das hatte Bürgermeister Wilhelm Henke (SPD) gewollt und in der Ratssitzung vorgeschlagen. Sein Kompromissvorschlag: "Der Rat erkennt den über 13 Uhr hinausgehenden Betreuungsbedarf im Grundschulbereich an und beauftragt die Verwaltung mit der gemeindeweiten Bedarfsermittlung für die Einzuschulenden des Schuljahrs 2005/06..." Auch nach einer von der CDU beantragten Sitzungsunterbrechung blieb sie bei ihrer Ablehnung und setzte sie mit ihrer Mehrheit rigoros durch.

Anmeldungen hätten für die Förderanträge gereicht

16 Familien hatten sich für ein solches Angebot entschieden. Das hätte gereicht, um die notwendigen Förderanträge stellen zu können, denn hierfür müssen Fristen eingehalten werden. Der erfolgreiche Start der offenen Ganztagsgrundschule in den Nachbargemeinden ist ein deutliches Zeichen dafür, dass wesentlich mehr Familien dieses freiwillige Angebot nutzen, wenn es erstmal vorhanden ist.

Standortfaktor Kinderbetreuung

In den letzten 15 Jahren sind zahlreiche Baugebiete entstanden, in denen sich junge Familien niedergelassen haben. Familien und ihre Kinder sind vielfach auf eine Ganztagsbetreuung angewiesen. Die Kinderbetreuung ist darum auch ein wichtiger Standortfaktor für die Gemeindeentwicklung und nicht zuletzt für die Kinder.

Spiel mit falschen Zahlen

In dem von der CDU verteilten Wahlkampfmaterial wird außerdem mit falschen Zahlen umgegangen. In den von der Gemeindeverwaltung ermittelten Kosten von 295.000 Euro für Investitionen an der Grundschule Tengern sind Baumaßnahmen enthalten, die ohnehin in den nächsten Jahren als Sanierungskosten auf die Gemeinde zukommen. Für die Offene Ganztagsgrundschule sind lediglich 115.000 Euro notwendig, von denen 90% vom Bund ertattet werden. Außerdem werden diese Mittel nicht nur für eine Schülergeneration eingesetzt.

Die neue Mehrheit des Rates entscheidet !

Die SPD-Fraktion erklärte inzwischen, dass sie dieses Thema unmittelbar nach der Kommunalwahl erneut auf die Tagesordnung des Rates setzen lassen wird. Ziel ist es, zum Schuljahresbeginn 2005/2006 mit dem neuen Angebot zu starten.

Das „ORTSGESPRÄCH“-Interview

„Die Kinder müssen sich wohlfühlen“

Interview mit Maria Rosentreter

Gruppenleiterin des offenen Ganztagsangebotes an der Grundschule „Im kleinen Feld“ in Lübbecke

Die Stadt Lübbecke gehörte zu den ersten Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke, die das Angebot des Landes aufgegriffen hat, offene Ganztagsangebote an den Grundschulen einzurichten. In der Grundschule "Im kleinen Feld" haben Familien bereits seit Schuljahresbeginn 2003 die Möglichkeit, freiwillig das Ganztagsangebot zu nutzen. Trotz anfänglicher Zurückhaltung ist der Bedarf inzwischen so groß, dass mit dem neuen Schuljahr eine zweite Gruppe eingerichtet werden musste. Das „Ortsgespräch“ (OG) sprach mit der Gruppenleiterin Maria Rosentreter (MR) über ihre bisherigen Erfahrungen.

OG: Frau Rosentreter, wie ist es zur Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschule "Im kleinen Feld" gekommen ?

MR: Nach den Herbstferien 2002 wurde eine Bedarfsabfrage bei allen Eltern gemacht. Die Schulkonferenz hat danach den Antrag auf Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschulen gestellt und der Rat der Stadt Lübbecke hat dann nach den Beratungen im Schulausschuss mit großer Mehrheit einen entsprechenden Beschluss gefasst.

OG: Wie hat sich im letzten Schuljahr die Bedarfslage entwickelt ?

MR: Zuerst waren die Eltern sehr zurückhaltend, weil die Frage der Mittagsversorgung und der Hausaufgabenbetreuung noch kritisch diskutiert wurde. Nach dem Einrichtungsbeschluss hatten wir zunächst nur 14-15 Anmeldungen; mit Beginn des Schuljahres war die Gruppe dann mit 25 Kindern voll belegt und mit dem jetzt neuen Schuljahr haben wir eine zweite Gruppe mit 24 Kindern eröffnet. Inzwischen betreuen wir also 49 Kinder aus allen vier Grundschuljahrgängen.

OG: Haben sich auch Kinder abgemeldet ?

MR: Ja, im letzten Jahr haben uns 5 Kinder verlassen. Das hatte aber nichts mit der Ganztagsbetreuung zu tun, sondern mit Umzug und Veränderungen in der jeweiligen Familie.

OG: Sind die Eltern zufrieden?

MR: Die Mitarbeiterinnen bekommen von den Eltern viel Lob für ihre Arbeit. Das freut uns sehr und vor allem wenn wir Projekte mit externen Partnern machen, findet das große Zustimmung.

OG: Was sind das für Projekte und externe Partner?

Wir arbeiten eng mit dem TuS Lübbecke zusammen und können somit Schwimm- und Sportangebote bieten. Außerdem gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der Musikschule. Mit der Verbraucherzentrale haben wir gerade ein erfolgreiches Theaterprojekt abgeschlossen.

OG: Können Sie auch den Kindern gerecht werden?

MR: Das ist für uns das Wichtigste. Die Kinder sollen sich wohl fühlen und das tun sie auch. Dafür brauchen sie aber auch noch genügend Zeit für sich selbst und das "freie Spiel". Die Kinder sollen es sich in einer häuslichen Atmosphäre gemütlich



GANZTAGS MACHT SCHULE

STÄRKE MENSCHEN
STÄRKE LAND

NRW
SPD

machen. Das Essen wird zum Beispiel nicht mit allen 50 Kindern gemeinsam eingenommen, sondern in den Gruppen, weil ich finde, dass Kinder in diesem Alter noch nicht in einer Kantinenatmosphäre groß werden sollen. Ich habe den Eindruck, die Kinder genießen, dass sie am Nachmittag mit Gleichaltrigen zusammen sein können.

OG: Was ist für Sie die größte Kritik an der Offenen Ganztagsgrundschule ?

MR: Die größte Schwierigkeit ist, dass die personelle Ausstattung in unseren Gruppen sehr gering ist. Das Ministerium hat ein eher grobes Konzept, wie diese Betreuungsform funktionieren soll. Doch jede Schule ist anders und da ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert. Es dürfen vor allem auch die Erwartungen der Eltern nicht zu hoch sein. Wir sind keine Schule am Nachmittag, in der weiterhin gepaukt wird. Wir fördern da, wo es sinnvoll ist, wir unterstützen bei den Schulaufgaben, wollen aber keine Nachhilfe-Lehrer sein und das könnten wir bei der dünnen Personaldecke auch nicht. Wir können die Betreuung im begrenzten Umfang leisten, die Familie aber nicht ersetzen.

OG: Vielen Dank für die Informationen.

Wer Ideen hat, kann mitmachen !

Bündnis für Familie soll auch in Hüllhorst gegründet werden !

Hüllhorst soll die familienfreundlichste Gemeinde im Altkreis Lübbecke werden! Für Bürgermeister Wilhelm Henke ist das ein ehrgeiziges aber auch wichtiges Ziel: „Wir brauchen junge Familien mit Kindern, denn sie sind die Bausteine aus denen die Zukunft unserer Gemeinde entsteht.“ Auf dem Weg dahin warten viele Aufgaben, die abgearbeitet werden müssen. Darum soll auch in Hüllhorst ein „Lokales Bündnis für Familie“ entstehen. Um dieses wichtige Thema aus dem derzeitigen Wahlkampf herauszuhalten, hat Wilhelm Henke angekündigt, nach der Kommunalwahl alle Akteure der Familien-, Kinder- und Jugendpolitik in der Gemeinde Hüllhorst einzuladen. Auch Privatpersonen und interessierte Familien können mitmachen !

**LOKALE BÜNDNISSE
FÜR FAMILIE**

Was sind „Lokale Bündnisse für Familie“?

Einfach gesagt: Ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen mit dem Ziel, etwas für Kinder und Familien zu bewirken.

Es sind Diskussionsforen und Ideenschmieden, die konkrete Vereinbarungen treffen und ihre Vorstellungen auch in die Praxis umsetzen.

In Deutschland sind in größeren Städten und Kreisen, aber auch in kleineren Gemeinden solche Bündnisse entstanden.

Unterstützt werden die lokalen Bündnisse von einem Service-Büro der Bundesfamilienministerin Renate Schmidt.

Wer organisiert „Lokale Bündnisse für Familie“?

Wer Ideen hat und etwas bewirken will, egal ob Behördenleiter, Verbandsvertreter, Verwaltung, Gemeinderat, Unternehmerinnen/Unternehmer, Betriebsräte, Kammern, Vereine, Verbände, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Kindergärten, Elternpflegschaften oder Einzelpersonen. Also Praktiker die wissen wo der Schuh drückt.

Warum „Lokale Bündnisse für Familie“

Weil wir mehr Familienfreundlichkeit brauchen, weil wir ein besseres Klima für Kinder und Eltern schaffen müssen, wenn wir nicht wollen, dass die Geburtenrate so niedrig bleibt. Kommunen gestalten das Wohnumfeld; sie betreiben Kindergärten und Ganztagschulen, stellen Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Unternehmen schaffen die

Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz. Soziale Einrichtungen bieten Betreuungsmöglichkeiten an und helfen in Notlagen. .

Wo finde ich Beispiele?

Viele gute Beispiele aus der Praxis findet man im Internet auf der Homepage der Initiative www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de.

Coupon

Ich/Wir möchte/n zur Gründungsveranstaltung "Lokales Bündnis für Familie in Hüllhorst" eingeladen werden:

Name:

Evtl. Organisation:

Anschrift:

Zurücksenden an:

Wilhelm Henke
Kalte Welle 11
32609 Hüllhorst

„Wir brauchen junge Familien mit Kindern, denn sie sind die Bausteine, aus denen die Zukunft unserer Gemeinde entsteht.“

(Bürgermeister Wilhelm Henke)

Am 26. September ist auch Ortsvorsteher-Wahl !

Vertrauensleute der Ortschaft zwischen Kummerkasten und Ideenschmiede

Sie sind die Verbindung zwischen den Ortsteilen und dem Rathaus. Sie sind die ersten Ansprechpartner, wenn es um Probleme der Bürgerinnen und Bürger sowie der Vereine geht: Die acht Ortsvorsteher in der Gemeinde Hüllhorst. Mit der Kommunalwahl am 26. September entscheiden die Bürgerinnen und Bürger auch darüber, welche Partei in Ahlsen-Reineberg, Bröderhausen, Büttendorf, Holßen, Hüllhorst, Oberbauerschaft, Schnathorst und Tengern/Huchzen den Ortsvorsteher stellt.

Ersatz für den Ortsbürgermeister

In der Gemeinde Hüllhorst gibt es seit der Kommunalreform im Jahre 1973 Ortsvorsteher.

Sie sind ein Ersatz für die damaligen Bürgermeister in den früheren selbständigen Gemeinden.

Bedeutung für die Dorfgemeinschaft

Für die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben haben die Ortsvorsteher eine große Bedeutung, wenn sie kreativ und hartnäckig die Interessen ihrer Ortschaft vertreten und weiterentwickeln.

Sie sind durch ihre Ortsnähe und ihre Ortskenntnisse eine wichtige Informationsquelle für Rat und Verwaltung.

Ernannte „Ehrenbeamte“

Die Ortsvorsteher sind „Ehrenbeamte“ und werden vom Bürgermeister ernannt.

In der Hauptsatzung der Gemeinde Hüllhorst sind die Rechte und Pflichten der Ortsvorsteher aufgeführt.

Die Kernaufgaben

Neben der Ehrung der 80- und 85-jährigen Bürgerinnen und Bürger, handelt es sich überwiegend um die Erledigung bestimmter einfacher Geschäfte der laufenden Verwaltung, wie zum Beispiel:

- Ausstellung von Lebensbescheinigungen mit Siegel-führung.
- Überprüfung persönlicher Verhältnisse von Antragstellern, die Leistungen bei der Gemeinde beantragt haben.
- Die regelmäßige Überprüfung der Straßenbeleuchtungsanlage und Meldung von Schäden.
- Die Überprüfung des gemeindlichen Wegenetzes und Meldung von Schäden, die der Verkehrssicherheit beeinträchtigen.
- Die Meldung von Wegebaumaßnahmen, unterteilt nach Dringlichkeitsstufen.
- Die Meldung von Grabenräumungsmaßnahmen, unterteilt nach Dringlichkeitsstufen.

Verantwortlich gegenüber dem Bürgermeister

Die Ortsvorsteher sind für ihre Aufgabenbereiche gegenüber dem Bürgermeister verantwortlich. Festgestellte Mängel werden über eine Notiz dem Bauhof gemeldet.

Wer wird Ortsvorsteher ?

Wer vom Bürgermeister zum Ortsvorsteher ernannt wird, entscheidet indirekt jeder Wahlberechtigte in der Kommunalwahl. Die Amtsperiode von fünf Jahren ist identisch mit Amtszeit des Rates.

Die Partei mit den meisten Stimmen im Ortsteil stellt den Ortsvorsteher.

Besteht ein Ortsteil aus mehreren Wahlbezirken, so werden die Stimmen aus den Wahlbezirken zusammengerechnet. Die dann führende Partei ist vorschlagsberechtigt.

Amt ohne Stellvertreter

Es gibt übrigens keine gewählten Stellvertreter der Ortsvorsteher.

Wenn sie z.B. an einem 80./85. Geburtstag oder einem anderen Termin nicht teilnehmen können, und die Gemeinde repräsentiert wird, muss die Vertretung mit der Gemeindeverwaltung abgesprochen werden.

Die eigenmächtige Benennung eines Ratskollegen aus der eigenen Partei (wie es in der letzten Amtsperiode wohl mehrfach vorgekommen ist) ist jedenfalls ein Zeichen von selbtherrlichem Umgang mit diesem wichtigen Amt. ■

Sie hal

Wahlbezirk 1
Beendorf-West



Hans-Georg
Struckmeier

Wahlbezirk 4
Niedringhausen-
Ost



Frank
Hagemeister

Wahlbezirk 10
Holsen



Hans Hamel

Wahlbezirk 2
Beendorf-Mitte



Karl Madynski

Wahlbezirk 5
Büttendorf



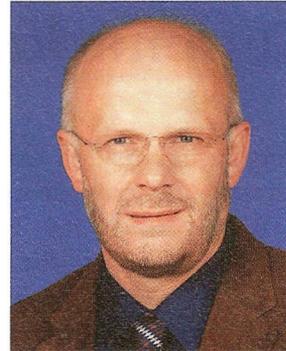
Günter
Niedringhaus

Wahlbezirk 11
Schnathorst-Mitte



Erwin Heemeier

Wahlbezirk 3
Niedringhausen
West



Hermann Döpke

Wahlbezirk 12
Schnathorst-West

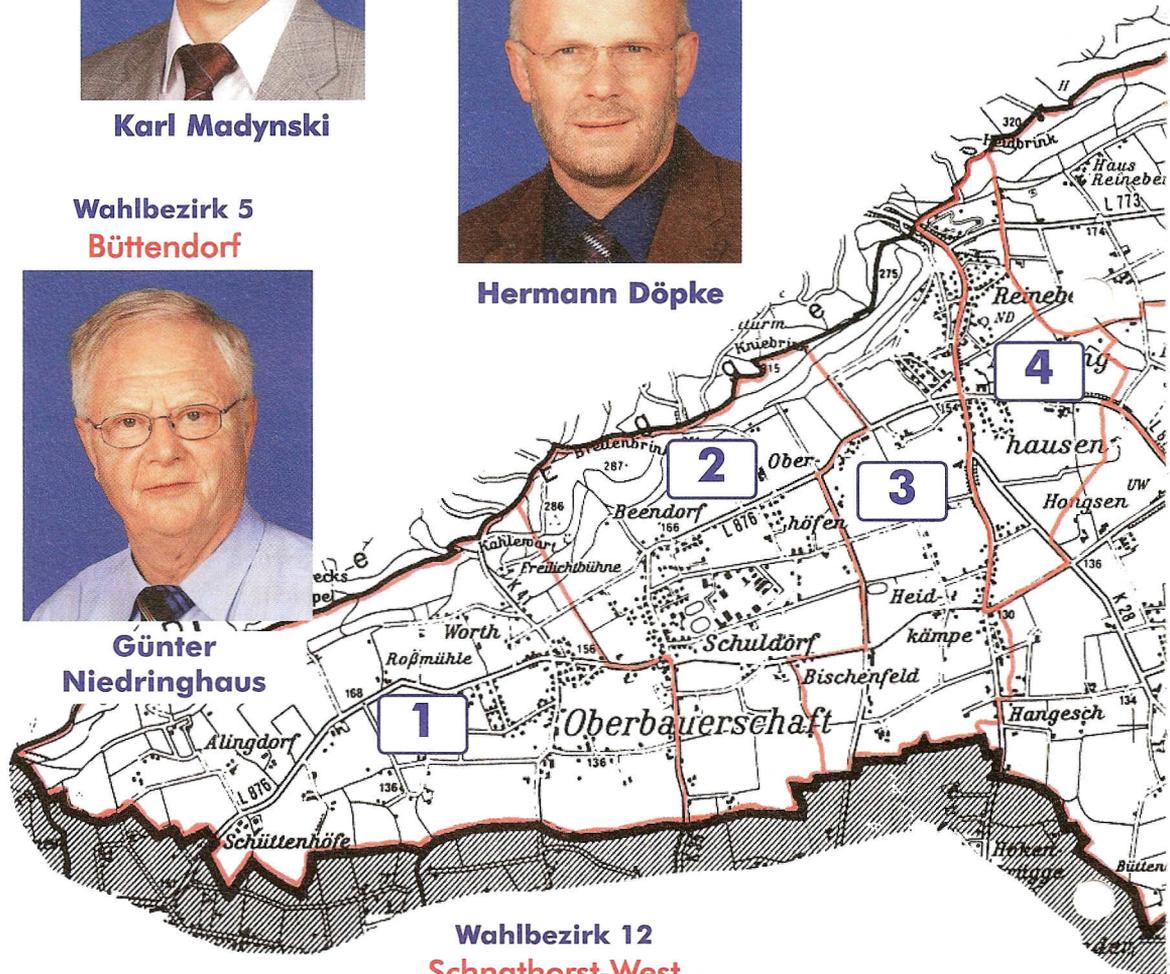


Christian Töbing

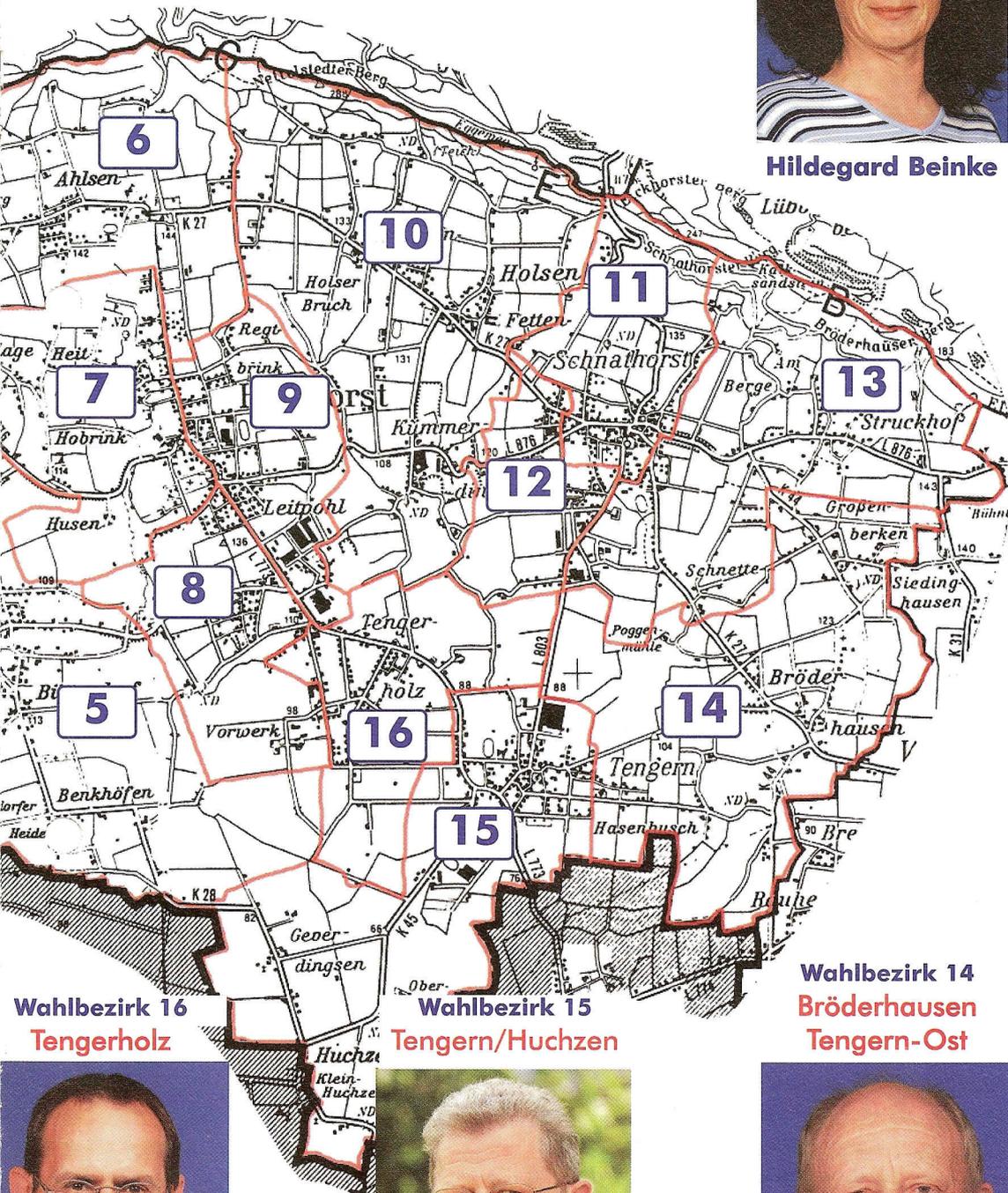
Wahlbezirk 13
Schnathorst-Ost



Karl-Heinz
Ortmeier



ben die Wahl !



Wahlbezirk 6
Ahlsen-Reineberg



Hildegard Beinke

Wahlbezirk 7
Ahlsen
HüllhorstNord



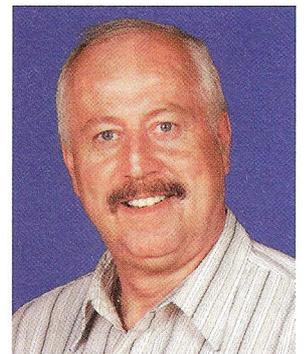
Ingrid Piepers

Wahlbezirk 8
Hüllhorst-Süd



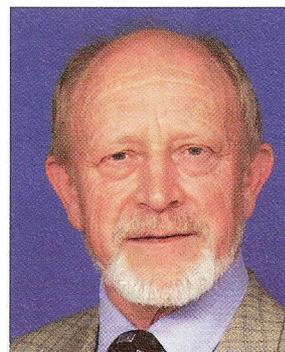
Susanne Bader

Wahlbezirk 9
Hüllhorst-Ost



Jürgen Lübbert

Wahlbezirk 14
Bröderhausen
Tengern-Ost



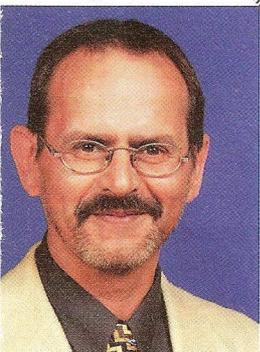
Eckhard Müller

Wahlbezirk 15
Tengern/Huchzen



Horst Jording

Wahlbezirk 16
Tengerholz



Ulrich Asmus

Bei der Kommunalwahl 2004 wählen Sie auf **4** unterschiedlichen Stimmzetteln Ihren:



Wichtig Die Parteien mit den meisten Stimmen in Ihrem Ortsteil stellt den/die Ortsvorsteher/in! Deshalb Ihre Stimme für den/die SPD-Gemeinderatskandidaten/in der SPD!

Gehen Sie wählen, nutzen Sie Ihr Grundrecht, es geht um Hüllhorst.

Wir fahren Sie zu Ihrem Wahllokal.
Rufen Sie an: 0 57 44 / 33 33
Fahrdienst für das gesamte Gemeindegebiet.



Haben Sie Fragen, rufen Sie uns an: (0 57 44) 33 33
Gerne senden wir Ihnen das Wahlprogramm der SPD in Hüllhorst oder Informationen zur Mitarbeit in der SPD zu.
SPD-Gemeindeverband Hüllhorst, Reinhard Wandtke, Bollweg 35, 32609 Hüllhorst



Die Reserveliste und die direkten Vertreter der SPD in Hüllhorst

Neben den, am 26.9. 2004 in ihren Wahlbezirken direkt gewählten Ratsmitgliedern ziehen weitere 16 Kandidat/innen je nach Wahlergebnis der Parteien in der Reihenfolge ihres Reservelistenplatzes in den Rat ein. Außerdem werden für die Ratsmitglieder direkte Vertreter/innen benannt (s. auch Lexikon auf Seite 12/13). Hier die von der SPD aufgestellte Reserveliste und die Direktvertreter:

Wahlbezirk	KandidatIn	Liste	ErsatzkandidatIn	Liste
1 Beendorf-West	Hans-G. Struckmeyer	13	Alwin Hellmann	19
2 Beendorf-Mitte	Karl Madynski	3	Reinhard Schläger	25
3 Niedringhausen-West	Hermann Döpke	9	Frank Picker	34
4 Niedringhausen-Ost	Frank Hagemeyer	16	Friedhelm Wölker	31
5 Büttendorf	Günter Niedringhaus	7	Dirk Wiegmann	23
6 Ablasen-Reineberg	Hildegard Beinke	6	Horst-Dieter Arnold	22
7 Ablasen/Hüllb.-Nord	Ingrid Piepers	4	Marie Luise Rabe	26
8 Hüllhorst-Süd	Susanne Bader	14	Hannelore Hunsmann	32
9 Hüllhorst- Ost	Jürgen Lübbert	10	Dr. Eckhard Struckmeier	20
10 Holsen	Hans Hamel	1	Agnes Gärtner	17
11 Schnathorst-Mitte	Erwin Heemeier	11	Reinhard Wandtke	27
12 Schnathorst-West	Christian Töbing	15	Erwin Pöppelbaum	21
13 Schnathorst-Ost	Karl-Heinz Ortmeier	5	Klaus-Dieter Griesse	37
14 Brüderhausen/T.-Ost	Eckhard Müller	8	Angelika Buttler	24
15 Tengern-Mitte/Huchz.	Horst Jording	2	Meik Sebewe	28
16 Tengern/Tengerholz	Ulrich Asmus	12	Ernst-Wilhelm Rabe	18

Der Nebel um die zwei Millionen Rücklage

Ein Kommentar von Ernst-Wilhelm Rabe (Mitglied des SPD-Landesvorstandes)

Der Umgang mit Zahlen und Fakten ist ja bei der Hüllhorster CDU bekanntlich mit Vorsicht zu genießen. Selbst wenn die Zahlen einigermaßen stimmen, ist ihre politische Bewertung falsch.

Beispiel: Die zwei Millionen Euro-Rücklage, die im Kommunalwahlkampf immer wieder als Beweis dafür dienen sollte, wie gut die Hüllhorster CDU wirtschaften kann.

Es stimmt: Die Gemeinde Hüllhorst hat eine vorübergehende Rücklage in Höhe von 2,1 Mio. Euro gebildet.

Es stimmt auch, dass sich die Verschuldung von 6,4 Mio (1.1.1999) auf 9,9 Mio. Euro (1.1.2004) erhöht hat und zwar durch Investitionen, die von der CDU-F.D.P.-Ratsmehrheit und größtenteils auch mit Zu-

stimmung der SPD-Fraktion beschlossen wurden.

Die Rücklage dem politischen Wirken der CDU zuzuschreiben, ist ein deutlicher Vernebelungsversuch vor der Hüllhorster Kommunalwahl.

Denn: Die Rücklage ist auf höhere Gewerbesteuer-Einnahmen und eine sparsame Haushaltsbewirtschaftung der Verwaltung (bei Personal- und Sachkosten) zurückzuführen.

Die größeren Einnahmen führen automatisch und zeitversetzt zu geringeren Finanzzuweisungen des Landes.

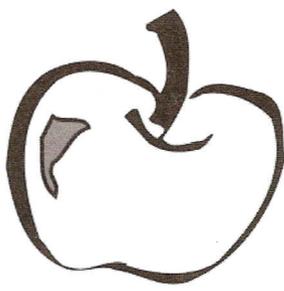
Darum ist es die selbstverständliche Pflicht des Bürgermeisters und seines Kämmerers, diese Überschüsse nicht für zusätzliche Ausgaben zu verwenden.

Das ist solides und verantwortungsvolles Verwaltungshandeln und keine politische Großtat.

Selbst der Rahdener Bürgermeister Bernd Hachmann (CDU) fällt deswegen vernünftigerweise nicht in Euphorie. Rahden ist in einer ähnlichen Lage und die Stadt warnt in einer solchen Situation vor übertriebenem Optimismus (s. Neue Westfälische vom 4.9.2004).

„Wer in der Öffentlichkeit Kegeln schiebt, muss sich gefallen lassen, dass nachgezählt wird, wieviel er getroffen hat“

(Kurt Tucholsky)



EVA engagiert und interessiert
 EVA verantwortungsbewußt
 EVA aktuell und kontrovers
 politische Seite



Freiwillige Ganztagsbetreuung an den Grundschulen

Zufriedene Eltern sind gute Eltern

Nachmittags an der Jugendmusikschule: Drei Frauen warten auf ihre Kinder. „Ausgerechnet heute Nachmittag gibt es in der Firma eine interessante Fortbildung. Dabei weiß mein Chef doch, dass ich nachmittags nicht kommen kann, weil ich keine Betreuung für Marvin habe.“ „Ich kenne das auch. Ständig der Spagat zwischen Familie und Beruf. Das stresst ganz schön.“ „Ihr habt noch einen sicheren Job, doch meine Bewerbungen werden mit der Begründung abgelehnt, Sie haben Kinder und sind unflexibel. Das ist so frustrierend, weil ich immer sehr viel Spaß bei meiner Arbeit hatte und gern in meinen Beruf zurück möchte.“

Solche Gespräche sind keine Seltenheit, doch sind sie wirklich nötig?

Eltern möchten für ihre Kinder das Beste. Doch sie sind auch Persönlichkeiten mit eigenen Interessen und dieses zu verbinden ist oftmals nicht einfach. Die Berufstätigkeit beider Eltern ist nicht immer nur aus finanziellen Gründen gegeben, sie bietet auch die Möglichkeit eigene Interessen und Wünsche zu verwirklichen. Wenn Eltern für ihre Kinder auf eigene Vorstellungen und Wünsche verzichten, fördert dies nicht unbedingt ihre Zufriedenheit.

Eine Ganztagsbetreuung für Kinder, vom Kleinkind über Schulkind bis zum Jugendlichen in der Abiturklasse ist in anderen Ländern eine ganz normale Angelegenheit. Dieses Angebot wird nicht nur von Alleinerziehenden oder berufstätigen Müttern angenommen, es ist für alle Kinder ganz selbstverständlich. Wenn diese Kinder um 16.00 oder 17.00 Uhr nach Hause kommen, haben sie Zeit für ihre

Eltern. Keine Hausaufgaben, kein Elterntaxi mehr, denn Musikschule oder Sportangebote waren bereits im Nachmittagsprogramm der Schulen. Die Kinder haben Zeit für eigene Interessen.

Die Eltern sind ohne Stress ihrer Arbeit nachgegangen, haben Einkäufe, Arztbesuche oder ähnliches in Ruhe erledigen können und haben jetzt ebenfalls Zeit für ihre Kinder. Zeit miteinander zu spielen, zu reden oder für gemeinsame Aktivitäten.

Doch bei uns sieht die Wirklichkeit manchmal leider anders aus. Welche Mutter kennt nicht den nachmittäglichen Stress mit den Hausaufgaben. Die ständigen Fahrten zu den verschiedenen Aktivitäten am Nachmittag, zwischendurch ganz schnell noch Einkäufe oder Hausarbeiten.

Oder die ständige Suche nach einer Betreuungsmöglichkeit für den Nachmittag. Nicht immer stehen Großeltern zur Verfügung und der Fernseher oder Computer sind keine Alternative. Dazu kommt das

schlechte Gewissen, für die Kinder nicht da sein zu können.

Eine Möglichkeit dieses zu ändern ist sicherlich die Ganztagsgrundschule. Sie ist ein Anfang und noch in der Aufbauphase und verbesserungswürdig. Aber die ersten Schritte sind immer etwas holprig, doch ohne diese beginnt kein Fortschritt.

Hüllhorst - Leben in guter Atmosphäre. Dazu gehören auch freiwillige Ganztagsangebote für zufriedene Eltern.

Neues von der Gleichstellung

Die Gleichstellungsbeauftragte Edith Nedelmann hat am 1. Juli ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Befristet bis zum 31.12.04 wird sie ihre Arbeit von ihrem jetzigen Wohnsitz aus leisten. Auf Wunsch des Personalrates und nach ausführlichen Gesprächen mit den Ratsfrauen aller Fraktionen und den Frauen des "Runden Tisch für die Frau" wurde eine Testphase vereinbart. In dieser Zeit wird Frau Nedelmann alle 6 Wochen für 8 Tage in Hüllhorst sein, ansonsten ist sie telefonisch erreichbar. Dieser Kompromiss wurde gefunden um ihr die Möglichkeit zu geben, während ihrer Elternzeit Teilzeit zu arbeiten. Es ist schwierig, befristet auf 2 Jahre und nur für 9,25 Stunden in der Woche diese Stelle mit einer qualifizierten Frau vor Ort zu besetzen.

„ORTSGESPRÄCH“ – Service zur Wahl am 26. September 2004

Die Kommunalwahl von A – Z

Am 26. September 2004 fallen wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinde Hüllhorst und für den Kreis Minden-Lübbecke. Sie entscheiden darüber, wer als Bürgermeister Chef der Gemeindeverwaltung und Vorsitzender des Rates sein soll, wer Ihren Wahlkreis im Rathaus vertritt und wer sich als Ortsvorsteher um die Interessen Ihres Ortsteils kümmern soll. Außerdem entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Kreistages und darüber, wer als Landrat unseren Mühlenkreis Minden-Lübbecke repräsentiert und die Kreisverwaltung leitet.

Zur Wahl gibt es viele kleine und große Fragen, die in Gesprächen und Veranstaltungen der letzten Wochen besonders von jüngeren Wählerinnen und Wählern gestellt wurden. In diesem "Wahl-Lexikon" haben wir einige Begriffe erläutert:

→ = weiterer Begriff zum Nachschlagen

Alter

Bei der → Kommunalwahl am 26. September dürfen alle Wahlberechtigten wählen, die am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind.

Aufwandsentschädigung

Die Ratsmitglieder erhalten für ihre Arbeit kein Gehalt, sondern eine Aufwandsentschädigung, die vom Innenminister des Landes nach Größe der Gemeinde festgelegt wird. Sie beträgt für die → Ratsmitglieder in der Gemeinde Hüllhorst 179 Euro pro Monat, Sachkundige Bürger erhalten je Sitzung 16,50 Euro.

Mit Spenden der SPD-Ratsmitglieder werden in der SPD-Rats→fraktion damit auch Projekte, wie zum Beispiel dieses "Ortsgespräch" und der jährliche Gemeindekalender, finanziert.

Briefwahl

Wer am 26. September nicht persönlich ins Wahllokal gehen kann,

hat die Möglichkeit eine Briefwahl zu beantragen. Dieser Antrag ist leicht auszufüllen und befindet sich auf der Rückseite der → Wahlbenachrichtigung.

Die Briefwahlunterlagen können auch für eine mögliche → Stichwahl angefordert werden.

Bürgermeister

Seit 1999 wird der Bürgermeister direkt von den Bürgern gewählt und nicht mehr von der Mehrheit des Rates. Er ist hauptberuflich Chef der Gemeindeverwaltung und Vorsitzender des Gemeinderates. Zur Kommunalwahl am 26. September stellt sich Bürgermeister **Wilhelm Henke** (Foto) von der SPD zur Wiederwahl. Sein Herausforderer ist Horst Ramspoth (CDU).



Direkte Vertreter

Parteien haben die Möglichkeit, für die → Ratsmitglieder vor der

Wahl direkte Vertreter/innen zu nominieren und machen in der Regel auch von dieser Möglichkeit Gebrauch. Scheidet ein gewähltes Ratsmitglied aus, rücken zunächst die direkten Vertreter/innen in den Rat nach. Wenn niemand benannt ist, folgt der nächste Platz aus der → Reserveliste.

Die direkten Vertreter sollen sicherstellen, dass der jeweilige Ortsteil auch beim Ausscheiden eines Ratsmitgliedes angemessen vertreten ist. → (s. auch Seite 10).

Fraktion

Gewählte → Ratsmitglieder können Fraktionen bilden, um gemeinsam ihre Interessen zu bündeln. Meistens bilden die Mitglieder einer Partei im Gemeinderat eine gemeinsame Fraktion.

Nach der → Gemeindeordnung haben die Fraktionen besondere Pflichten und Rechte.

Eine Fraktion setzt sich aus mindestens zwei Personen zusammen. Im Hüllhorster Rat bilden die SPD-Ratsmitglieder eine Fraktion mit 14 Sitzen. Die CDU-Fraktion hat 16 Sitze. F.D.P. und Grüne (jeweils 1 Sitz) haben keinen Fraktionsstatus.

Fünf Prozent-Klausel

Bei den überregionalen Wahlen gibt es eine 5%-Klausel, wonach mindestens 5% der Stimmen erreicht werden müssen, um in das Parlament einziehen zu können. Bei der Kommunalwahl gilt diese Klausel nicht mehr. Hier kommt es vor allem auf die → Wahlbeteiligung an, ob eine Partei im Rat oder Kreistag vertreten ist. ➤

Gemeindeordnung

Die Gemeindeordnung ist ein Landesgesetz und regelt die Grundlagen der Kommunalpolitik. Sie bestimmt auch das Zusammenwirken zwischen den Bürgern, dem Rat und der Verwaltung.

Kommunalwahl

Die Kommunalwahl findet in Nordrhein-Westfalen alle 5 Jahre statt. Am 26. September können dann der Bürgermeister, das örtliche Ratsmitglied, der Kreistagsabgeordnete und der Landrat mit je einer Stimme gewählt werden.

Kreistag

Das politische Organ des Kreises Minden-Lübbecke ist der Kreistag mit dem Landrat an der Spitze. Der Kreis ist für die Erfüllung übergeordneter Aufgaben zuständig wie Krankenhäuser, Sozialhilfe, Abfallbeseitigung und Naturschutz. Für Hüllhorst bewirbt sich **Reinhard Wandtke** (SPD) erneut als Abgeordneter für die Gemeinde (Foto).



Der Landrat

Der Landrat ist Vorsitzender des Kreistages und Chef der Kreisverwaltung. Gleichzeitig ist er untere staatliche Aufsichtsbehörde gegenüber den Städten und Gemeinden im Kreis Minden-Lübbecke. Der Gesetzgeber hat das Höchstalter der Landräte und Bürgermeister auf 67 Jahre festgelegt. Ebenso wie der Bürgermeister wird der Landrat bei der Kommunalwahl für fünf Jahre direkt gewählt. Scheidet ein Landrat aus, müssen Neuwahlen durchgeführt werden. Der jetzige Amtsinhaber Wilhelm

Krömer (CDU) ist 65 Jahre alt und bewirbt sich um seine Wiederwahl. Sein Herausforderer von der SPD als neuer Landrat ist der 54-jährige **Roland Engels** (Foto).



Ortsvorsteher

Die Ortsvorsteher vertreten die Interessen ihres Ortsteils gegenüber dem Rathaus. Sie sind Ansprechpartner für die Bürger ihres Ortsteils. Siehe auch Seite 7. Sie werden nicht direkt gewählt. Die Wählerstimmen in den Wahlbezirken eines Ortsteils werden zusammen gerechnet und entscheiden über die Wahl des Ortsvorstehers. Die Partei mit den meisten Stimmen eines Ortsteils stellt den Ortsvorsteher.

Ratsmitglieder

Bei der Kommunalwahl werden 32 Ratsmitglieder gewählt. Sie vertreten die Interessen der Bürgerinnen und Bürger ihres Wahlbezirkes und sind dem Wohl der Gemeinde Hüllhorst verpflichtet. Die SPD-Kandidat/innen für Ihren Wahlbezirk finden Sie auf Seite 8/9. Neben den Ratsmitgliedern hat auch der direkt gewählte Bürgermeister Stimmrecht im Rat.

Reserveliste

In den Rat gewählt sind zunächst die 16 Kandidat/innen, die in ihren Wahlbezirken die Mehrheit der Stimmen erreicht haben. 16 weitere Ratsmitglieder ziehen je nach Wahlergebnis der Parteien in der Reihenfolge ihres Reservelistenplatzes in den Rat ein. Scheidet ein Ratsmitglied im Laufe der Amtsperiode aus, rückt ein Nachfolger von der Reserveliste nach, wenn

kein direkter Vertreter vorhanden ist. Jede Partei erstellt vor der Wahl eine eigene Reserveliste. (s. auch Seite 10).

Stichwahl

Bei der Wahl zum Bürgermeister und zum Landrat ist gewählt, wer am Wahltag mehr als 50% der Stimmen erreicht hat. Ansonsten muss eine Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen stattfinden. Wenn (wie in Hüllhorst) nur zwei Bewerber antreten, kann es keine Stichwahl geben. Für die Wahl des Landrates kann es allerdings zu einer Stichwahl kommen, die dann am 10. Oktober 2004 stattfindet s. Briefwahl.

Wahlbenachrichtigung

Ca. 4 Wochen vor der Wahl wurde jedem der rund 10.700 Wahlberechtigten in Hüllhorst die Wahlbenachrichtigung zugeschickt. Dieser Schein sollte am Wahltag im Wahllokal vorgelegt werden. Wer ihn nicht zur Hand hat, kann auch mit dem Personalausweis wählen gehen. Mit der Wahlbenachrichtigung können auch Briefwahlunterlagen angefordert werden, falls man am Wahltag verhindert ist. (S. auch Wahlbezirk)

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der letzten Kommunalwahl 1999 war sehr gering. Sie lag bei 64,8 %. (1994: 84,8%). Nur wer zur Wahl geht, nimmt Einfluss auf die Mehrheitsverhältnisse im Rat sowie im Kreistag und damit auf die Politik für die Zukunft unserer Gemeinde.

Wahlbezirk

Die Gemeinde Hüllhorst ist in 16 Wahlbezirke aufgeteilt (s. Seite 8/9). Die Nummer ihres Wahlbezirkes finden Sie auf Ihrer Wahlbenachrichtigung. ■



JUGEND- SEITE

Kommunal ist nicht egal

Ich wähle!

...eine gute Zukunft für Hüllhorst.

Über 16 Jahre alt? Dann darfst du am 26. September bei der Kommunalwahl deine Stimme(n) abgeben. Wählen gehen - verzichte nicht auf dieses wichtige demokratische Recht!

Und so einfach geht's: Mit deiner Wahlbenachrichtigung kannst du einfach ins Wahllokal gehen. Auf der Wahlbenachrichtigung steht, welcher dein zuständiger Wahlbezirk ist und wo du deine Stimme abgeben kannst. Dein Personalausweis reicht auch, wenn du deine Benachrichtigung verlegt hast.

Oder du willst verreisen! Dann

Kinderrathaus

Hast du dich schon mal gefragt, was im Rathaus passiert? Was macht der Bürgermeister und was ist ein Katasteramt? Kann ich mit Problemen zum Jugendamt gehen und wer kann mir bei Ärger mit meinen Eltern oder der Schule helfen? Auf diese und andre Fragen bekommst du jetzt eine Antwort. www.Kinderrathaus.de Im Jugendcafé kannst du kostenlos das Internet nutzen.

fordere die Briefwahlunterlagen per Post oder direkt im Rathaus an.

Verzichte nicht auf die Möglichkeit, die politische Richtung für die nächsten 5 Jahre mitzubestimmen, zum Beispiel für mehr Ausbildungsplätze, mehr Jugendbeteiligung oder Erhalt von Jugendzentren.

Kickern für Jugend(t)räume

Viel Spaß hatten alle Teilnehmer beim Kickerturnier im Jugendcafé. Ratsmitglieder aller Parteien traten gegen Kinder und Jugendliche an.

Der erste Preis, Pizza bei Vittorio, ging an Marco und Sascha von der Jugendinitiative. Auf Platz zwei kamen Bürgermeister Wilhelm Henke und Dirk Piepers (SPD), den dritten Platz erreichten Reinhard und Bastian Wandtke (SPD).

Von dem Gewinn werden neue Spielgeräte angeschafft.

Hüllhorst

Kommunalwahl 26.9.2004

In der Demokratie zählen nur abgegebene Stimmen - keine Umfragen!

Wählen sind die fünf Minuten, die über fünf Jahre Zukunft entscheiden.

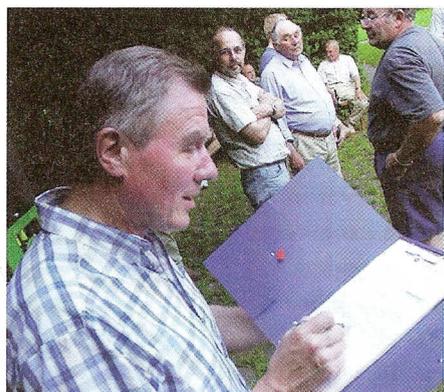


Ein spannendes Spiel: Hans Hamel und SPD-Fraktionschef Horst Jörding gegen Flavia und Katbarina. Wilhelm Henke schaut in seiner Spielpause interessiert zu. Allen Spielern hat die Veranstaltung so viel Spaß gemacht, das auch im nächsten Jahr ein Turnier stattfinden wird.



Sommertour des Bürgermeisters ein großer Erfolg

Wilhelm Henke unterwegs in Schnathorst

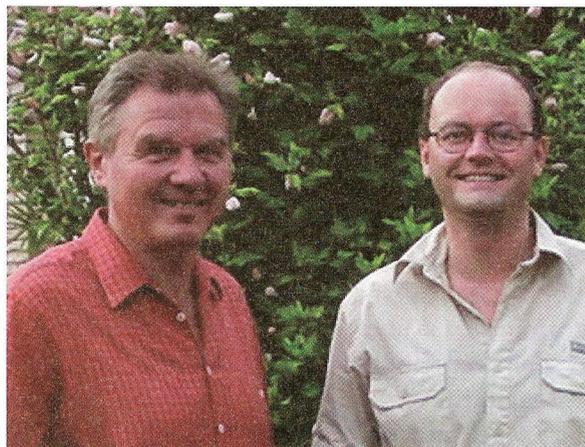


Immer griffbereit: Vorschläge und Anregungen wurden sofort in der blauen Mappe notiert. Einiges konnte so unbürokratisch und schnell erledigt werden.

Die "Tour de Hüllhorst" von Bürgermeister Wilhelm Henke war ein großer Erfolg: Mehr als 450 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, um mit Henke und den örtlichen Ratskandidaten persönlich über ihre Anliegen zu sprechen. Einige kamen mit vorbereiteten Unterlagen, andere äußerten spontan ihre Anliegen. Auch einige Vereine nutzten die Gelegenheit, mit dem Bürgermeister über anstehende Projekte zu sprechen.

Insgesamt 13 Termine in allen Hüllhorster Ortsteilen absolvierte Henke von Ende Juli bis zum 1. September. In Schnathorst standen auch die Ratskandidaten Erwin Heemeier, Karl-Heinz Ortmeier und Christian Töbing sowie der Kreistagsabgeordnete Reinhard Wandtke zu Gesprächen zur Verfügung.

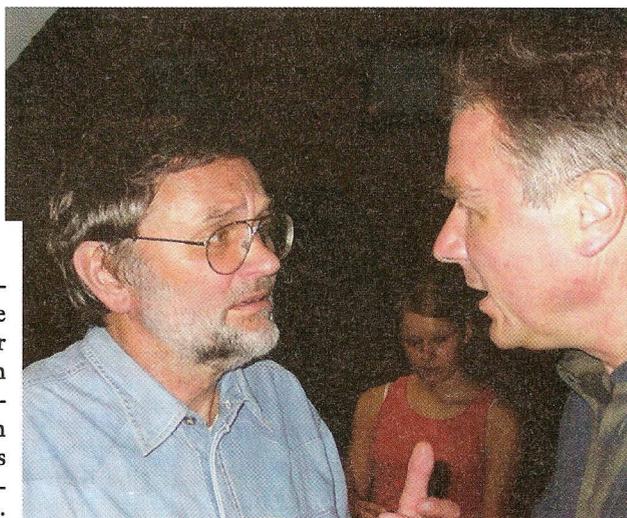
Hier einige Einblicke in die Treffen bei Familie Töbing und bei der Tischlerei Uphoff.



Wilhelm Henke mit Christian Töbing



Internet:
Weitere Informationen, alle Berichte über die örtlichen Veranstaltungen und noch mehr Fotos sind im Internet zu finden: www.wilhelm-henke.de



Zeit für Diskussion und lockere Gespräche

W wir
W wählen
W willi

Nachrichten aus Schnathorst

Karl-Heinz Haseloh (SPD) schafft den Durchbruch:

2005: Rad- Gehweg zwischen Schnathorst - Tengern wird gebaut !

Eine freudige Überraschung hatte der heimische Landtagsabgeordnete Karl-Heinz Haseloh (SPD) für die Anlieger der Tengerner Straße parat: Der Rad- Gehweg zwischen Schnathorst und Tengern (L 803) wird nun doch schon im nächsten Jahr gebaut.



Damit ist wieder ein wichtiger Schritt zur Verkehrssicherheit und zur Schulwegsicherung erreicht.

In einer von Haseloh kurzfristig einberufenen Ortstermin (Foto) informierte er über das Ergebnis aus der Verkehrskommission des Regionalrates.

Nach Rücksprache mit dem Düsseldorf Verkehrsministerium stehen dafür auch die erforderlichen Investitionsmittel zur Verfügung. Haseloh: "Eine solche Nachricht hat man nicht jeden Tag zu überbringen. Ich freue mich, dass wir nach unserem ersten Termin vor den Ferien nun doch noch den unerwarteten Durchbruch erzielt haben."

Die Gesamtkosten für den Rad-Gehweg werden auf rund 350.000 Euro geschätzt, die von der Gemeinde Hüllhorst vorfinanziert werden müssen. Bürgermeister Wilhelm Henke bestätigte, dass dieses sichergestellt sei, nachdem in einem interfraktionellen Gespräch alle Parteien ihre Zustimmung signalisiert hätten.

Henke wörtlich: "Mein Dank geht vor allem an Karl-Heinz Haseloh, der sich für diese Maßnahme stark gemacht hat. Ich danke aber auch allen Ratsfraktionen in der Gemeinde Hüllhorst, dass unter den Parteien der gemeinsame politische Wille da ist, die Baukosten vorzufinanzieren. Dieses Beispiel zeigt, dass man auch in schwierigen Zeiten etwas erreichen kann, wenn man sich kümmert und einig ist."

Neuer Ortsvorsteher für Schnathorst

Karl-Heinz Ortmeier kandidiert erstmalig für den Gemeinderat in Hüllhorst. Seit fast 40 Jahren ist er in Ehrenämtern für die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde engagiert. Zwölf Jahre war er als Gemeindebrand-



meister an erster Stelle in der Hüllhorster Feuerwehr tätig. Im Ortsteil Schnathorst müssen noch viele Dinge angepackt werden. Dafür will er sich als künftiger Ortsvorsteher von Schnathorst einsetzen. Übrigens: Der wichtige Umbau des Dorfgemeinschaftshauses wurde zwar in den letzten Jahren erledigt, geht aber auf eine Initiative des SPD-Ortsvereins zurück. Geben Sie den Schnathorster SPD-Ratskandidaten Christian Töbing, Erwin Heemeier und Karl-Heinz Ortmeier am 26. September Ihre Stimme für den Gemeinderat, damit Karl-Heinz Ortmeier Ortsvorsteher in Schnathorst wird.

Impressum: Herausgeber:



**Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst**

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Erwin Heemeier, Karl-Heinz Ortmeier,
Christian Töbing, Cornelia & Reinhard Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke
September 2004

Auflage: 1.000 Ex.

Ausgabe: 56, 23. Jahrgang, Nr.: 2/2004